

I. Section für Zoologie.

Vierte Sitzung am 7. November 1895. Vorsitzender: Prof. Dr. H. Nitsche. — Anwesend 34 Mitglieder.

Prof. Dr. R. Ebert hält einen Vortrag über das Thierleben der Tiefsee.

Er bespricht zunächst die Einwirkungen, welche der hohe Wasserdruck, die gleichmässige Temperatur, der Mangel an Licht und Wasserbewegung, sowie die dort herrschenden Ernährungsverhältnisse auf die Tiefseebewohner im Allgemeinen üben und geht dann über auf die Anpassungen an diese Verhältnisse, welche die Vertreter der Foraminiferen, Radiolarien und Spongien erkennen lassen.

Geh. Hofrath Dr. H. B. Geinitz bespricht im Anschluss an den vorhergehenden Vortrag das geologische Vorkommen von Resten der in jenem erwähnten Thiergruppen.

Derselbe erklärt sich ferner, einer von Prof. Dr. O. Drude ausgegangenen Anregung folgend, bereit, demnächst einmal die Mitglieder der Gesellschaft durch das K. mineralogisch-geologische Museum zu führen.

Dr. A. Naumann legt aus seiner Sammlung eine Reihe von Pflanzentheilen mit durch Thiere, besonders durch Milben und Insekten verursachten Missbildungen vor und empfiehlt zur Bestimmung von Gallenbildungen

H. R. von Schlechtendal: Die Gallbildungen (Zoocecidien) der deutschen Gefässpflanzen. Eine Anleitung zum Bestimmen derselben. Zwickau 1891. R. Zückler. Preis 2 M. (Aus dem Jahresberichte des Vereins für Naturkunde zu Zwickau für das Jahr 1890.)

Prof. Dr. H. Nitsche bestätigt die hohe Brauchbarkeit der Schlechtendal'schen Arbeit und weist darauf hin, dass zur Orientirung über den Urheber einer Pflanzenbeschädigung im Allgemeinen zu empfehlen sei

J. H. Kaltenbach: Die Pflanzenfeinde aus der Klasse der Insekten. Ein nach Pflanzenfamilien geordnetes Handbuch sämmtlicher auf den einheimischen Pflanzen bisher beobachteten Insekten zum Gebrauch für Entomologen, Insektensammler, Botaniker, Land- und Forstwirthe und Gartenfreunde. Mit 402 charakteristischen Holzschnitt-Illustrationen der wichtigsten Pflanzenfamilien. Stuttgart 1874.

Derselbe macht ferner Mittheilung über die grossen Fortschritte, welche in den letzten Jahren unsere Kenntniss der Gallmilben durch die Arbeiten von A. Nalepa in Wien gemacht hat.

Während früher die Beschreibung der durch die Gallmilben verursachten Pflanzenmissbildung die Grundlage der Artbenennung bildete, kann man jetzt die Arten der Gallmilben wirklich zoologisch unterscheiden. Die alte Gattung *Phytoptus* wird neuerdings sogar in mehrere Gattungen zerlegt und diese sind wieder in zwei Unterfamilien untergebracht.